Flurabend Gemüsebau Brunnegg

Am 25. Mai 2016 war es wieder einmal es soweit: Der Flurabend Gemüsebau fand dieses Mal auf der Brunnegg in Kreuzlingen statt. Rund 60 interessierte Landwirte fanden sich auf dem Hof von Marcel Gerber ein. Der Hauptreferent, Johannes Storch, faszinierte mit einer detaillierten Präsentation zum Gemüsebau in einer Mulchdecke.

Pflanzenschutz ohne Pflanzenschutzmittel - Antagonisten machen's (vielleicht) möglich

Auf Wunsch des Vorstandes der GVTS steht dieses Jahr das Thema Salatanbau im Vordergrund. Am Flurabend Ende Mai in Brunnegg wurde darum der Fokus auf die Agroscope-Versuche mit Chicorée, Eisberg- und Nüsslisalat gelegt.

Die politischen Tendenzen zeigen deutlich: Herbizide und andere Pflanzenschutzmittel sind im Fokus, immer mehr Wirkstoffe fallen weg. Es gibt aber noch nicht für alles eine Alternati-

Abb. 1: Teilnehmer im Versuchsfeld Gemüsebau

ve. Jürgen Krauss, Leiter des Versuchsbetriebes Gemüsebau Agroscope, und Matthias Lutz, Phytopathologe Agroscope, präsentierten ihre Feldversuche zum Salatanbau. So erläutert der Pflanzenkrankheitsspezialist, wie der nützliche Pilz *Trichoderma* gegen den schädlichen Pilz *Rhizoctonia*, die u.a. Salatfäule verursacht, wirken könnte. Solche natürlichen Gegenspieler nennt man Antagonisten. Dem Versuch war (leider) noch nicht viel anzusehen. Die tiefen Temperaturen der letzten Wochen verhinderten, dass die *Rhizoctonia* sich bemerkbar machte. Der Versuchsbetriebsleiter wiederum präsentierte seine Nüsslisalat-Direktsaat und erläuterte die Probleme der agrarpolitischen Einschränkung der bewilligten Bodenherbizide. Für einige Kulturen gäbe es zwar schon Lösungen oder zumindest Lösungsansätze, aber in anderen Kulturen müsse man eine Zeit lang das Unkraut wohl zusätzlich mechanisch bekämpfen, da es noch zu wenige wirksame Alternativen gäbe.

Säen mit einem Schwamm

Welcher Landwirt begeistert sich nicht für Maschinen? Auch diese Attraktion kam nicht zu kurz. Rainer Schächtle, Gemüsebauer aus Tägerwilen, präsentierte seine Schwammsämaschine. Er hatte sie Occasion in Deutschland gefunden, sofort gekauft, für seine Bedürfnisse umgebaut und ist glücklich damit. Das Beste daran sei, dass er problemlos und schnell das Saatgut wechseln könne, selbst mitten auf dem Feld. Ausserdem sei es möglich, zügig zu fahren, ohne dass die Säqualität darunter leide. Auch Daniel Meyer von der Baertschi Perma-Agrartecnic zeigte Maschinen, wie z.B. die WecoCut-Mulchwalze, einen Gemüse-Hackstriegel und ein kameragesteuertes Hackgerät. Die neue MuroCut für den Gemüsebau in Mulch wird allerdings erst nächstes Jahr präsentiert.

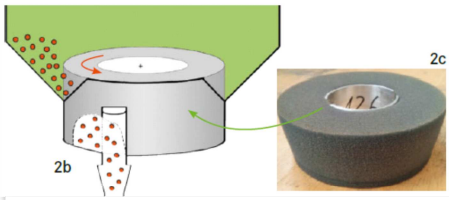

Abb. 2: Funktionsweise von Schächtle's Schwammsämaschine

2b: Funktionsskizze

2c: Dosierschwamm

Quelle: Gemüse 6/2015, S. 11

Der Konsument will nicht mehr Burger mit Salat

Während eines gemütlichen Abendessens mit Grillwurst und natürlich Salaten gab Daniel Staubli, Leiter der Gruppe Obst, Gemüse, Beeren des BBZ Arenenberg einige Gedanken zur Entwicklung des Salatmarktes in der Vergangenheit und Zukunft weiter. Er zeigte, wie sich der Salatmarkt innerhalb von 20 Jahren über die Jahrtausendwende vergrösserte, fast ausschliesslich dank des Eisbergsalates in den Burgern und Convenience-Produkten, wie eine fast synchrone Graphik mit der Entwicklung der Fastfoodketten zeigte. Er zeigte aber auch, dass sich der Konsum in den letzten 5 Jahren leicht verringert hat, aufgrund der Rückstandsproblematik, aber auch aufgrund eines veränderten Konsumverhaltens. Der Verkauf von Convenience-Produkten stagniert und der Konsument will heute mehr Produkte aus ressourcenschonendem Anbau. Produzenten und Markt müssen sich auf die neuen Bedürfnisse einstellen.

Abb. 3: Catering in Eigenleistung

Bodenfruchtbarkeit im Gemüsebau erhöhen durch Mulch

Zum Schluss kam, als Höhepunkt des Flurabends, der Hauptreferent noch zum Zuge. Der junge Ingenieur und Betriebsleiter eines Gemüsebaubetriebs, Johannes Storch aus Deutschland, erläuterte die Mulchpflanzung im Gemüsebau. Wer nachhaltig Gemüse anbauen will, ist auf eine gute Bodenfruchtbarkeit angewiesen. Durch die physikalische und chemische Bodenbearbeitung, die heutzutage praktiziert wird, leidet jedoch das Bodenleben. Storch dachte deshalb lange darüber nach, wie der Gemüseanbau in eine Mulchdecke zu bewerkstelligen wäre, um organisches Material in den Boden zu bringen. Diese bewirkt eine verstärkte Vermehrung von Bodelebewesen, ein höheres Nährstoffangebot, Schutz gegen Erosion und Wasserverlust durch Verdunstung und eine beachtliche Unkrautunterdrückung. Das Ergebnis seiner Überlegungen war der MuroCut. Dieser schneidet die Mulchdecke mit schnell angetriebenen Messern direkt vor dem Pflanzen sauber auf und spreizt sie ein wenig. Hinter dem Setzling wird die Mulchdecke sofort wieder geschlossen. Durch die durchgängige Bodendeckung ist eine nachträgliche Unkrautbehandlung kaum noch nötig. Die fruchtbare Wirkung auf den Boden zeigt sich bereits im ersten Anbaujahr. Nach diesen interessanten Ausführungen konnte er sich kaum noch vor Fragen retten, während das Dessertbuffet eröffnet wurde. Satt und um einige Ideen und bestimmt auch Wünsche reicher, machten sich die Anwesenden schliesslich auf den Heimweg.

Abb. 4: Der junge Ingenieur und Betriebsleiter eines Bio-Gemüsebaubetriebes Johannes Storch